

Das Archiv des ASB-Bundesverbandes

Mit einer Reihe von Festlichkeiten, Fachveranstaltungen und einer großen Ausstellung hat der Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V. im Jahr 2013 sein Bestehen gefeiert und seine Geschichte, die vor 125 Jahren begann.

Am Ende des 19. Jahrhunderts geschahen durch den Mangel an Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften auf Baustellen, in Bergwerken, Industrie- und Handwerksbetrieben häufig Arbeitsunfälle, bei denen immer wieder Arbeiter schwere Verletzungen erlitten oder starben. Es gab keine Sanitätsdienste in diesen Bereichen, so dass die Arbeitskollegen versuchten zu helfen, so gut sie konnten. Um dieser Selbsthilfe eine fundierte fachliche Grundlage zu geben, initiierten sechs Berliner Zimmerleute den ersten „Lehrkursus über die Erste Hilfe bei Unglücksfällen“, der am 29.11.1888 in Berlin stattfand.

100 Arbeiter nahmen an dieser ersten Schulung durch einen Mediziner teil, weitere sogenannte Samariter-Kurse folgten. Schließlich gründeten sich die ersten Arbeiter-Samariter-Kolonnen, und schnell folgten Gründungen deutschlandweit. Neben Sanitätsdiensten in den Betrieben übernahm man zunehmend auch die sanitätsdienstliche Betreuung von Veranstaltungen, Einsätze bei großen Unglücken und erweiterte die Tätigkeitsfelder um Sexualaufklärung und Armenfürsorge. Nachdem sich im April 1909 die bestehenden Kolonnen im Arbeiter-Samariter-Bund zusammengeschlossen hatten, entwickelte sich der Verband in den 1920er Jahren mit den Angeboten der Kinderhilfe, der Hauskrankenpflege für sozial Schwache und nicht zuletzt dem Kampf für verbesserte Arbeitsschutzgesetze endgültig zu einer Einrichtung der umfassenden Wohlfahrtspflege.

Bereits 1912 veröffentlichte die Bundesleitung – zu dieser Zeit noch in Berlin tätig - im Publikationsorgan des Verbandes „Der Arbeiter-Samariter“ einen Aufruf an die Kolonnen, mit der Einsendung überzähliger früherer Ausgaben der Verbandszeitung Bestandslücken „in unserem Archiv“ zu schließen.



Verbandtasche „Chemnitz“, um 1930
Archiv des ASB-Bundesverbandes

1928 bekamen der ASB und sein Archiv in Chemnitz ein großes neues Bundeshaus mit Bundesgeschäftsstelle, Bundesschule, Verkaufsstelle für Vereinsbedarf, Krankenpflege- und Hygieneartikel sowie einer Sattlerei, die neben vielen anderen Artikeln auch die ASB-Verbandtasche „Chemnitz“ herstellte.

In den Schlussstein des neu errichteten Gebäudes wurde eine Blechkiste eingelassen, die Dokumente,



Bundeszeitung „Der Arbeiter-Samariter“,
erste Ausgabe Juli 1910
Archiv des ASB-Bundesverbandes

Fotos und Gebrauchsgegenstände aus der Tätigkeit der Arbeiter-Samariter enthielt, damit das Wissen um den Arbeiter-Samariter-Bund, seine Geschichte und sein Wirken für die Nachwelt erhalten würde. Wie gefährdet der Bund und seine Überlieferung tatsächlich waren, sollten die folgenden Jahre bald zeigen.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurden die ASB-Kolonnen aufgelöst und mit ihrem Besitz - Verbandmaterial, Einrichtungsgegenstände, Geld, Akten - soweit er nicht zerstört worden war, im Wesentlichen in das Deutsche Rote Kreuz überführt. Auch die Bundesgeschäftsstelle wurde geschlossen, und die dort archivierten Unterlagen waren verloren. Ein Zeugnis dieser Vorgänge findet sich heute im Archiv des DRK Kreisverbandes Gelnhausen. Dort wird eine Aktenhülle verwahrt, auf die mit breiten Streifen ein rotes Kreuz aufgeklebt ist. Darunter zeigt eine Röntgenaufnahme eine Aufschrift, die die Mappe als Sammlungsort von Rundschreiben und Schriftverkehr des ASB Bad Orb aus dem Jahr 1933 ausweist. Das Bundesbanner hingegen, das dem Verband anlässlich der Bundeshauseinweihung 1928 von der Kolonne Chemnitz gestiftet worden war, wurde bei der Besetzung des Hauses durch die Nationalsozialisten in der Schultasche eines kleinen Mädchens aus dem Bundeshaus geschmuggelt, überstand den Krieg und hängt heute im Vorstandszimmer der Kölner Bundesgeschäftsstelle. Ein Banner der Kolonne Köln hat die Zeit des Verbots, eingenäht in einen Kissenbezug, ebenfalls überstanden und befindet sich nun in den Räumen des Ortsverbandes Köln.

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde an verschiedenen Orten Deutschlands mit dem Wiederaufbau des Arbeiter-Samariter-Bundes begonnen. Schriftgut aus dieser Zeit ist erhalten geblieben: Genehmigungen der Besatzungsmächte, Geld, Material und die Kontaktaufnahme zu noch lebenden Arbeiter-Samaritern waren zu organisieren, etwas später die Anträge auf Wiedergutmachungsleistungen.

Eine erste Initiative zum Aufbau eines Bildarchivs ergriff der Bundesvorstand mit einem Rundschreiben an alle Organisationsstufen im Jahr 1966. Zehn Jahre später wurde ein ähnlicher Aufruf gemacht, diesmal mit der ausdrücklichen Bitte um Unterlagen aus der Zeit bis 1933. Auch auf diese Weise wurde langsam und über Jahre beim Bundesverband Material angesammelt, das schließlich Anfang der 1990er Jahre als Archiv der Bundesgeschäftsstelle einen Rahmen bekam, in dem die Dokumente, Fotos und Objekte unter archivistischen Gesichtspunkten gesichtet, geordnet und verzeichnet werden konnten, schon bald nach Beginn mit Hilfe der Datenbankanwendung FAUST. Von der Archivleitung gingen in der Folge und gehen bis heute immer wieder Initiativen aus, verlorenes Archivmaterial wiederzuerlangen. Schenkungen von altgedienten Samaritern oder deren Nachlässe haben dem Archiv zahlreiche Materialien hinzugefügt. Verbandspublikationen, Protokolle der Bundestage, Geschäftsberichte, Adresslisten, Mitgliedsausweise und Prüfungszeugnisse, Fotos, Ehrenabzeichen, Dienstkleidung und weitere Objekte aus der Tätigkeit der Samariter kamen in den Bestand. Staats- und Stadtarchive in ganz Deutschland wurden angeschrieben mit der Bitte, in ihren Beständen nach Unterlagen zu suchen, die die Geschichte des ASB betreffen; zahlreiche Kopien - insbesondere von behördlichem Schriftgut aus der Zeit vor



Bundesbanner, 1928

Archiv des ASB-Bundesverbandes

1933 - konnten so für das ASB-Archiv erworben werden.

Das Ende der DDR, in der der ASB nach dem Zweiten Weltkrieg verboten blieb, und die Wiedervereinigung 1990 brachten zahlreiche Neugründungen von Ortsverbänden in den neuen Bundesländern. Im Jahr 1998 wurde das ehemalige Chemnitzer Bundeshaus umgebaut, das 1928 feierlich eröffnet worden war. Man fand die unversehrte Blechkiste im Schlusstein, und der ASB-Ortsverband Chemnitz überreichte sie dem Kölner Archiv.

Heute umfasst der Bestand des Archivs des ASB-Bundesverbandes ca. 11.000 Fotos von 1895 bis heute, 6.000 Akten, 23.000 Zeitungsausschnitte, 600 Werbemittel wie Broschüren, Plakate, Faltblätter und Postkarten. Hinzu kommen zahlreiche Eigenpublikationen, darunter die nahezu lückenlosen Ausgaben der Verbandszeitung „Der Arbeiter-Samariter“ seit 1910 und ihrer Nachfolger bis heute, weiterhin historische Objekte wie Fahnen, Abzeichen oder Sanitätstaschen. Publikationen und Werbemittel von Orts-, Kreis-, Regional- und Landesverbänden werden, soweit sie dem Archiv des Bundesverbandes zur Verfügung gestellt werden, ebenso dauerhaft aufbewahrt. Die Datenbank enthält Informationen zu 2.500 Orten, an denen der ASB tätig war und zum großen Teil heute noch ist sowie Daten zu 900 Personen, die die ASB-Geschichte geprägt haben. Eine der wesentlichen Dienstleistungen des Archivs besteht darin, die Gliederungen mit Informationen und nach Möglichkeit mit



*Blechkiste aus dem Schlusstein des Bundeshauses in Chemnitz, Auswahl der enthaltenen Stücke, 1928
Archiv des ASB-Bundesverbandes*

Fotos und Dokumenten aus ihrer eigenen Geschichte zu beliefern, wenn beispielsweise die Feier eines Jahrestages ansteht. Fragen von interessierten ASB-Mitgliedern werden ebenso beantwortet wie die von wissenschaftlich arbeitenden Personen. Es wird eine Arbeitsbibliothek vorgehalten mit Fachbüchern u.a. zur Arbeiterbewegung und zur Erste-Hilfe-Ausbildung.

Daneben betreut das Archiv die Literaturbeschaffung und Zeitschriftenverwaltung für alle Abteilungen des Bundesverbandes, hatte maßgeblichen Anteil an der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems und ist auch jetzt Ansprechpartner für die Beratung von dessen Anwendern in der Bundesgeschäftsstelle. An

dieser Schnittstelle gehören die Behandlung zunehmender digitaler Aktenführung und die damit zusammenhängenden Weichenstellungen für die Langzeitarchivierung ebenfalls zu den Aufgaben des Archivs.

Zum 125-jährigen Jubiläum des Arbeiter-Samariter-Bundes im Jahr 2013 hat der Verband seine Gegenwart gefeiert, seine Zukunft und seine Vergangenheit, deren Zeugnisse das Archiv des ASB-Bundesverbandes zusammenträgt und bewahrt. Im Jahr zuvor hatte das Archiv selbst einen Jahrestag zu feiern. Seine offizielle Gründung mit Einsetzung einer hauptamtlichen Leitung im Jahr 1992 jährte sich zum zwanzigsten Mal, und seit seiner ersten Erwähnung im „Arbeiter-Samariter“ waren genau 100 Jahre vergangen.

Fiona Leswal

Archiv des ASB-Bundesverbandes